MISCELLEN

Ktesias' Bericht über die Angriffe der Perser auf Delphi

Während wir aus Herodot und der sonstigen Ueberlieferung nur einen Angriff der Perser auf das delphische Heiligthum kennen, berichtet Ktesias von zwei Versuchen des Grosskönigs, sich in den Besitz des Apollotempels und seiner Schätze zu setzen; den ersten unternahm auf Geheiss seines Herrn Mardonios nach der Schlacht bei Plataiai und fand dabei infolge eines furchtbaren Hagelwetters (29, 26 b. Müller χαλάζης ἐπιπεσούσης παχείας) seinen Untergang, den zweiten leitete mit Erfolg nach der Schlacht bei Salamis der Eunuche Matakas. Bei dem gescheiterten Angriff des Mardonios hat der Geschichtschreiber offenbar die Expedition im Auge, welche Herodot VIII 34 ff. ausführlich berichtet, nur dass dieser sie gelegentlich des Marsches durch Phokis erzählt, während Ktesias ihr die Schlacht bei Plataiai vorausgehen lässt. Letzterer vertritt in der Anordnung der Ereignisse eine ganz eigenartige Ueberlieferung: nach der Schlacht bei Thermopylai bringt er die Darstellung der Schlacht von Plataiai und lässt dieser dann den Angriff auf Delphi, sowie die Einäscherung Athens, darauf die Seeschlacht bei Salamis folgen. Die Schuld an dieser Verwirrung schreibt man entweder Ktesias selbst zu (vgl. E. Meyer, Gesch. d. Alterth. III 7; V 202) oder macht dafür den Verfasser des erhaltenen Auszugs, Photios, verantwortlich; beiden Annahmen ist neuerdings C. Lanzani, i Περσικά di Ctesia, Messina 1902, S. 35 ff., entgegengetreten und hat nachzuweisen versucht, dass die Verschiebung der Ereignisse nicht auf einem chronologischen Irrthume beruhe, sondern in der Disposition der Darstellung, die zuerst die kriegerischen Vorgänge zu Lande und dann die zur See behandelt habe, ihre Erklärung finde. Die Verfasserin hat in vielen Punkten die Ueberlieferung des Knidiers zu Ehren gebracht, hier aber ist ihr dies nicht geglückt. Wäre ihre Erklärung richtig, dann bliebe immer noch unverständlich, weshalb der Geschichtschreiber die Zerstörung Athens dem Kampfe bei Plataiai und der delphischen Expedition nicht vorausgehen lässt. Ktesias hat eine von Herodot abweichende Anordnung der Ereignisse gegeben, daran zu zweifeln liegt nach der ausdrücklichen Erklärung bei Dion Chrysostomos

orat. XI p. 210 οἷον εὐθὺς περὶ τοῦ Περσικοῦ πολέμου οἱ μέν φασιν ὕστερον γενέσθαι τὴν περὶ Σαλαμῖνα ναυμαχίαν τῆς ἐν Πλαταιαῖς μάχης, οἱ δὲ τῶν ἔργων τελευταῖον εἶναι τὸ ἐν Πλαταιαῖς kein Grund vor. Die Tradition über die Perserkriege erscheint bei Ktesias, wie E. Meyer mit Recht hervorhebt, verschlechtert, er setzt die Schlacht von Plataiai vor die von Salamis und lässt Mardonios bei seinem verunglückten Angriffe auf Delphi fallen. Nicht genug damit, im Widerspruch mit allen anderen Quellen erzählt er uns auch von einem zweiten Angriffe auf das Heiligthum in Delphi, der zu dem gewünschten Erfolge führte. Nach der Niederlage von Salamis gab Xerxes Megabyzos den Befehl zur Plünderung des Tempels und schickte, als dieser sich weigerte, den Eunuchen Matakas mit der Weisung ab, die Tempelschätze zu rauben. Derselbe kam dem Gebote nach und kehrte dann zu dem Könige zurück: 29, 27 Ξέρξης δὲ περάσας εἰς τὴν Ἀσίαν καὶ ἀπελαύνων εἰς Σάρδεις ἔπεμπε Μεγάβυζον τὸ ἐν Δελφοῖς ἱερὸν συλῆσαι· ἐπεὶ δὲ ἐκεῖνος παρῃτεῖτο, ἀποστέλλεται Ματάκας ὁ εὐνοῦχος, ὕβρεις τε φέρων τῷ Ἀπόλλωνι καὶ πάντα συλήσων· καὶ δὴ οὕτω ποιήσας πρὸς Ξέρξην ὑπέστρεφεν. Ξέρξης ἀπὸ Βαβυλῶνος εἰς Πέρσας παραγίνεται. Müller S. 67 bemerkte zu dieser Stelle: 'haec omnia reliqui rerum scriptores ignorant. Ac procul dubio referenda sunt Persarum vanitati. Hinc sua hausit Ctesias, quem inter Persas composuisse belli Medici historiam totius narrationis tenor coarguit'. Wie er, verwarfen auch Wecklein (Ueber die Tradition der Perserkriege, München 1876) und Pomtow (Die Perserexpedition nach Delphi, N. Jahrb. f. Phil. 1884, S. 222 ff.) die Nachricht des Ktesias, die schon durch die Thatsache, dass Herodot die alten Weihgeschenke in Delphi noch sah, widerlegt werde, doch glaubt Wecklein in ihr eine griechische Dichtung daran erkennen zu dürfen, dass Megabyzos den Auftrag des Herrschers ablehnt und ein Eunuche ihn ausführt. Für die Ueberlieferung des Ktesias ist Lanzani aaO. S. 51 eingetreten. Nach dem Siege von Salamis, so führt sie aus, hatte auch die delphische Priesterschaft das Bedürfniss, ihre verrätherischen Beziehungen zu dem Perserkönige in Vergessenheit zu bringen, zum Beweise für ihr loyales Verhalten diente ihr der Angriff der Perser auf ihr Heiligthum; andererseits war aber auch die Plünderung des Tempels nach den glorreichen Waffenthaten der Verbündeten geeignet, das Ansehen des Gottes zu schädigen, die Absicht des Feindes musste sie deshalb durch das Eingreifen der Gottheit selbst scheitern lassen. Diese delphische Ueberlieferung ist uns bei Herodot erhalten. Ganz anderen Ursprung hat die Notiz des Ktesias. Nach Salamis brachen die delphischen Priester mit dem Könige, dafür verlangte dieser Rache; zugleich sollten seinen Unterthanen gegenüber die Einäscherung Athens und die geraubten Tempelschätze seine Waffenerfolge bezeugen. Herodot und Ktesias stehen nach diesen Ausführungen in unlösbarem Widerspruche mit einander, und es bleibt nur die

Wahl, sich für den einen oder anderen zu entscheiden. Die Sache liegt einfacher, ein Widerspruch zwischen Herodot und Ktesias bleibt freilich bestehen, aber er liegt anderswo, als er bis jetzt gefunden ist. Alle Untersuchungen haben die überlieferten Worte des Ktesias nicht scharf genug geprüft, sie enthalten einen offenbaren Irrthum, den man beseitigen muss, um ihnen eine auch sonst erhaltene Nachricht zu entnehmen. Ktesias' Mittheilung kann nicht auf das delphische Heiligthum berechnet gewesen sein. Xerxes befand sich, als er den angeführten Befehl gab, bereits in Asien (περάσας εἰς τὴν Ἀσίαν). Hätte Lanzani mit ihrer Hypothese von der Anordnung der Ereignisse bei Ktesias Recht, dann müsste Mardonios noch in Griechenland stehen. In diesem Falle würde der König nicht ein besonderes Corps aus Asien nach Griechenland zurückgesandt haben, um den delphischen Tempel plündern zu lassen, sondern er hätte den im Lande noch zurückgebliebenen Feldherrn mit der Aufgabe betraut, einen Rachezug gegen Delphi zu unternehmen. Fiel aber die Entscheidung des ganzen Feldzugs bei Salamis, wie wir dies in Wahrheit nach Ktesias anzunehmen haben, und war der König mit seinem ganzen Heere flüchtig nach Asien zurückgekehrt, dann lag die von einem kleinen Corps ausgeführte Expedition gegen Delphi ganz ausserhalb des Bereichs der Möglichkeit, mit der Bemerkung περάσας εἰς τὴν Ἀσίαν lässt sich ἀποστέλλεται . . . . τὸ ἐν Δελφοῖς ἱερὸν συλῆσαι schlechterdings nicht in Einklang bringen. Nicht besser steht es mit den Schlussworten καὶ δὴ οὕτω ποιήσας πρὸς Ξέρξην ὑπέστρεφεν. Ξέρξης ἀπὸ Βαβυλῶνος εἰς Πέρσας παραγίνεται. Xerxes wandte sich nach Sardes und von hier nach Babylon. Während er nach Sardes rückte, wurde Matakas zur Plünderung des Apollotempels abgeschickt, während seines Weitermarsches kehrte der Eunuch zu ihm zurück; das wäre ein Ding der Unmöglichkeit gewesen, wenn Matakas' Streifzug Delphi zum Ziele gehabt hätte. Es ist klar, dass Ktesias von einem Apolloheiligthum in Asien gesprochen hat, dass in τὸ ἐν Δελφοῖς ἱερόν ein Fehler stecken muss. Der Geschichtschreiber mag τὸ τοῦ Ἀπόλλωνος ἱερὸν geschrieben haben, daraus ist im Auszuge des Photios τὸ ἐν Δελφοῖς ἱερόν geworden. Welches Apolloheiligthum auf den Befehl des Königs seiner Schätze beraubt worden ist, darüber geben uns spätere Schriftsteller Aufschluss; es ist der Tempel in Didyma (Herod. VI 19 ἱερὸν τὸ ἐν Διδύμοισι, Paus. VII 2, 4 τὸ ἱερὸν τὸ ἐν Διδύμοις τοῦ Ἀπόλλωνος). Xerxes liess, so berichtet uns Kallisthenes bei Strabo XVII p. 814 diesen Tempel plündern, und die Priesterschaft der Branchiden selbst war es, die verrätherisch die Tempelschätze auslieferte: τοῦ Ἀπόλλωνος τὸ ἐν Βραγχίδαις μαντεῖον ἐκλελοιπότος, ἐξ ὅτου τὸ ἱερὸν ὑπὸ τῶν Βραγχιδῶν σεσύλητο ἐπὶ Ξέρξου περσισάντων. Sie wurden dafür von dem Könige an einem Orte Sogdianas angesiedelt, dessen Zerstörung durch Alexander den Grossen Strabo, Diodor,

Curtius und Plutarch melden: Strabo XI p. 518 καὶ τὸ τῶν Βραγχιδῶν ἄστυ ἀνελεῖν· οὓς Ξέρξην μὲν ἱδρῦσαι αὐτόθι, συναπάραντας αὐτῷ ἑκόντας ἐκ τῆς οἰκείας, διὰ τὸ παραδοῦναι τὰ χρήματα τοῦ θεοῦ τὰ ἐν Διδύμοις καὶ τοὺς θησαυρούς, Inhaltsangabe der verlorenen Partie aus Diodor XVII κ' τοὺς Βραγχίδας τὸ παλαιὸν ὑπὸ Περσῶν μετοικισθέντας εἰς τὰ ἔσχατα τῆς βασιλείας, Plut. de sera num. vind. c 12. Die Zeit, in der dies geschah, ist genau die, welche von Ktesias für die Plünderung des delphischen Tempels angegeben wird: Strabo XIV p. 634 τὸ ἐν Βραγχίδαις .... ἐνεπρήσθη δὲ ὑπὸ Ξέρξου, ... οἱ δὲ Βραγχίδαι τοὺς θησαυροὺς τοῦ θεοῦ παραδόντες τῷ Πέρσῃ φεύγοντι συναπῆραν, Curt. VII 5, 28 Mileto quondam iussu Xerxis, cum e Graecia rediret, transierant et in ea sede constiterant, quia templum, quod Didymeon appellatur, in gratiam Xerxis violaverant. Xerxes wollte sich an den Milesiern für ihre zweideutige Haltung in der Schlacht bei Salamis rächen. So berichtet Pausanias, der hinzufügt, dass damals auch die von Kanachos gegossene, später von Seleukos den Milesiern zurückgegebene Apollostatue weggeschleppt worden sei VIII 46, 3 αἰτίαν ἐπενεγκὼν Μιλησίοις ἐθελοκακῆσαι σφᾶς ἐναντία Ἀθηναίων ἐν τῇ Ἑλλάδι ναυμαχήσαντας τὸν χαλκοῦν ἔλαβεν Ἀπόλλωνα τὸν ἐν Βραγχίδαις, vgl. I 16, 3; II 10, 5. Auch Herodot spricht von der Plünderung und Zerstörung des Branchidentempels, verlegt dieselbe aber in die Zeit des Dareios und lässt sie mit der Einnahme Milets zusammenfallen (VI 19 ἱρὸν τὸ ἐν Διδύμοισιν, ὅ νηός τε καὶ τὸ χρηστήριον συληθέντα ἐνεπίμπρατο), man hat daher die entgegenstehende Ueberlieferung, welche Xerxes die Vernichtung des Branchidentempels zuschreibt, auf einen Alexanderschriftsteller zurückführen wollen. Gewiss fand sie sich bei Kallisthenes und hat, wie sich aus Diodor und Curtius ergiebt, auch bei Kleitarch gestanden, aber daran kann doch kein Zweifel bestehen, dass vor ihnen schon Ktesias die gleiche Erzählung geboten hatte. Auch er kennt nur einen Angriff auf Delphi und befindet sich mit der Tradition Herodots im Einklang, dass ein starkes Unwetter ihn vereitelt habe; was man aber im Auszuge des Photios über die Plünderung des delphischen Heiligthums durch Matakas liest, ist auf das Apolloheiligthum in Didyma zu beziehen. In der Frage, ob dieses unter Dareios oder Xerxes seiner Schätze beraubt worden ist, dürfte die Entscheidung gegen Herodot und für Ktesias fallen, am persischen Hofe war er gewiss eher in der Lage, darüber sichere Kunde zu erhalten, als jener.

Cöln. Friedrich Reuss.